

## Ephoralbericht KKS 13. März 2026

### 1. Rückblick und Ausblick

#### 1.1. Seele stärken: Wochenende für Ehrenamtliche

ausgebucht, Teilnehmende aus verschiedenen Regionen, Altersgruppen und Engagementfeldern

Wir erlebten Wünsche nach Zeit für persönliche Gespräche über unseren Glauben, die im Ehrenamt oft zu kurz kommen. Es gab positive Rückmeldungen: viele äußerten Dankbarkeit für die Wertschätzung und das gute Miteinander.

Weiterer Termin: 22. bis 24. Januar 2027 im Kloster Bursfelde; Vormerkungen für Anmeldungen ab sofort in der Superintendentur möglich

1.2. Lange angekündigt wird es nun bald wahr: **P. Simon Burger** wird in die Kirchengemeinden Barbis, Bartolfelde, Osterhagen wechseln und nur mehr mit einem kleinen Stellenanteil in der Jugendkirche arbeiten. Der Einführungsgottesdienst wird am 17. Mai um 14 Uhr gefeiert.

1.3. Sie erinnern sich vielleicht, dass wir 2022 ein Konzept zu verschiedenen Handlungsfeldern für unseren Kirchenkreis beschlossen haben oder Sie haben das Konzept bei Ihrem Amtsantritt hier in der KKS erhalten. Darin geht es auch um die **Entwicklung von Qualitätsstandards für unsere Gemeindebüros**. Das werden wir in diesem Jahr in Angriff nehmen. Wenn jemand mitdenken möchte, bitte gern bei mir melden.

1.4. Sie haben bei der letzten KKS eine halbe **Fundraisingstelle** beschlossen. Da der KK Leine-Solling sich gegen die Einrichtung einer anderen halben Stelle in diesem Bereich ausgesprochen hat, haben wir unsere halbe Stelle allein ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis Sonntag.

1.5. Sie haben gehört, dass wir einen **neue Regionalbischof** bekommen. Dr Claas Cordemann ist bisher Leiter der Fortbildung in den ersten Amtsjahren in Loccum. Zuvor war er Pastor in Südniedersachsen, er kennt also unsere Situation hier. wir werden ihn sicherlich in einer unserer nächsten Synoden erleben können. Wenn Sie möchten: der Einführungsgottesdienst wird am 10. Mai in der Michaeliskirche Hildesheim gefeiert.

1.6. Herzlich lade ich Sie auch zum **Empfang unseres Kirchenkreises** am 11. Juni ein. Tue Gutes und rede darüber, die diakonische Arbeit in unserem Kirchenkreis wird das Thema sein. Wir werden einen kleinen Film sehen können, der von den verschiedenen diak. Angeboten in unserem Kirchenkreis berichtet und den Sozialdezernenten des Landkreises, Conrad Finger zu Gast haben. Sprechen Sie sich gern in Ihren KVs ab, dass aus jeder Gemeinde Menschen am KKempfang teilnehmen. Aber eine große Bitte: unbedingt anmelden.

1.7. Auch **Verabschiedungen** werfen bereits ihre Schatten voraus: Im September werden sowohl Pastor Hinrich Witzel als auch Pastor Jörg-Uwe Pehle in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Verabschiedungsgottesdienste: 13. September und 24.

September.

- 1.8. Schließlich will ich nicht verschweigen, dass wir im späten Herbst diesen Jahres mit ersten Zahlen rechnen und im kommenden Jahr dann die **Stellenplanung** für den Zeitraum 2029 bis 2035 ansteht. Das wird überhaupt nicht leicht, aber ich bin zuversichtlich, dass wir gute Verabredungen haben, wie wir unsere Gesprächsprozesse gestalten, so dass wir das transparent und demokratisch meistern werden.

## 2. Aktionsjahr Seelsorge

- 2.1. Ein Kirchenvorstand einer Gemeinde, die vakant war, sagte zu mir: „Wir haben ja keine Seelsorge mehr.“ Dieser Satz hat mich ehrlich gesagt bestürzt und er ist schlicht falsch. Es ist immer eine Pfarrperson zuständig. Ich gebe mir viel Mühe und der Kirchenkreisvorstand nimmt einiges an Geld in die hand, um in Vakanzsituationen dafür zu sorgen, dass nicht allein Nachbarpfarrpersonen die Last einer Vakanz zu tragen haben, sondern Springer- und Gastdienstpastoren eingesetzt werden. Ich verstehe, dass man auf eine Pfarrperson, die man noch nicht so kennt, nicht ganz so leicht zugehen mag, wie auf jemanden, mit dem oder der man vertraut ist. Aber der eingangs zitierte Satz verkennt, dass Seelsorge auch in einer Vakanz immer stattfindet.

Seelsorge ist nur oft nicht so sichtbar wie andere Arbeit.

Seelsorge gibt es bei Tauf-, Trau- und Trauergesprächen.

Besuchsdienste machen Seelsorge.

Wie wir gehört haben, stehen Notfallseelsorgende 365 Tage im Jahr rund um die Uhr bereit.

Im Krankenhaus Herzberg und in den Rehakliniken haben wir Seelsorgerinnen.

Seelsorge geschieht zwischen Tür und Angel und zum Beispiel auch bei so etwas wie dem Gottesdienst am Weltgedenktag für verstorbene Kinder.

Deshalb bitte ich Sie sehr eindringlich: wenn jemand sagt, es gäbe in der Gemeinde ja keine Seelsorge, dann widersprechen Sie bitte. Es ist immer eine Pfarrperson ansprechbar.

## 3. Kirche zu politisch?!

- 3.1. Neulich in einem Frauenkreis. Ich frage: ist die Kirche zu politisch?

Eine Frau sagt sofort: Ja!. Die Kirche soll sich raushalten aus der Politik.

Eine andere erwidert: Ich finde, es wäre gut, wenn mehr auf die Kirche gehört würde und sie etwas zum Frieden in der Welt beitragen würde.

„Die Kirche“ das sind wir wohl alle.

Daher geht die Frage uns auch alle an:

wie verhalten wir uns als Christinnen und Christen zu gesellschaftlichen Fragen?

Hat unser Christsein mit der Politik erstmal nichts zu tun?

Gibt es eine Grenze, bei der wir als Christen sagen müssen:

das geht so nicht?

Wann genau ist diese Grenze erreicht?

Was geht denn nach Gottes Willen nicht? ... ..

Wir sind in einem Superwahljahr, im September sind Kommunalwahlen in Niedersachsen.

Über Jahrzehnte meines Lebens spielten eigentlich nur die großen und die kleineren Volksparteien eine nennenswerte Rolle, Christinnen und Christen waren in allen Parteien vertreten.

Gute Freunde von mir, engagierte Kirchenleute, wählen ziemlich sicher eine andere Partei als ich.

So weit, so gut.

Wo ich Sie bitte, hinzuschauen, das sind die radikalen Extreme.

Da ist es mir egal, ob es sich um links- oder rechtsextremistische Positionen oder auch um religiös extreme Positionen handelt.

Wer eine radikale, extreme Position vertritt, ist der Ansicht, er oder sie allein habe Recht und wisse, wo es lang geht.

Nichts anderes gilt.

Alle anderen liegen völlig falsch.

Kompromisse gelten als Schwäche.

Als Christin aber weiß ich: wir sind sündige Menschen.

Wir haben nicht immer recht.

Wir machen Fehler.

Das ist kein Weltuntergang, wir stehen wieder auf, richten unser Krönchen und versuchen es beim nächsten Mal besser zu machen.

Als Christen wissen wir:

Wir leben aus der Vergebung unseres Gottes.

Deshalb muss ich als Christin bei extremistischen Positionen skeptisch werden.

Da ist für mich eine Grenze erreicht.

Etwas später im selben Frauenkreis:

eine meint: „Ich weiß dann manchmal gar nicht, was ich sagen soll.“

Ja, vermutlich ist es wichtig,

dass wir uns neu über unsere Werte unterhalten und dazu sprachfähiger werden.

Was ist Ihres Erachtens ganz wichtig

und sollte unbedingt unter uns gelten? ... ....

Vermutlich ist es wichtig,

dass wir Worte finden für das,

was wir für angemessen halten und was unserer Meinung nach falsch ist.

Dass wir uns einige einfache Sätze zurecht legen, die klar machen:

für mich ist das anders. Ich sehe das so:

Denn wenn wir nichts sagen,

sieht es aus, als würden wir zustimmen.

Vermutlich werden wir unsere Gesprächspartner nicht überzeugen.

Aber unsere Sicht daneben stellen, das können wir schon.

Wann genau soll Kirche politisch sein?

Wann sich raushalten?

Versuchen wir darauf gut aus unserem christlichen Glauben heraus begründete Antworten zu besprechen.

#### 4. Ein ganz anderes Thema: **ein kurzer Blick auf Organisationsformen von Kirche**

- 4.1. Vielleicht haben Sie wahrgenommen, dass in unserer Nachbarlandeskirche Braunschweig derzeit ganz neue Überlegungen diskutiert und umgesetzt werden, eine Strukturreform. Dazu schreiben unsere Nachbarn:

„Ziel der Strukturreform ist, Aufgaben klarer zu ordnen, nach dem Motto: Vor Ort gestalten, regional verwalten. Die Themen Verwaltung, Finanzen und Gebäude sollen stärker gebündelt werden, damit Pfarrerinnen und Pfarrer und Ehrenamtliche von Verwaltungsaufgaben entlastet werden und sie mehr Zeit für Verkündigung und Seelsorge haben. „So entsteht vor Ort mehr Raum für Beziehungen, Ehrenamt, geistliches Leben und Projekte. Die Ortsnähe bleibt – nicht als Verwaltungs-, sondern als Gestaltungsprinzip“, betont Oberlandeskirchenrat Dr. Jörg Mayer, Vorsitzender der Kirchenregierung.

In der Folge sind die elf Propsteien gebeten worden, ihren Zusammenschluss zu vier Propsteien vorzubereiten. Ziel ist der Abschluss dieses Reformschritts zum Jahresbeginn 2027.“

<https://www.landeskirche-braunschweig.de/nachrichten/meldung/nachricht/strukturreform-nimmt-fahrt-auf>

Propsteien sind mit unseren Kirchenkreisen vergleichbar.

Durchschnittlich bedeutet das, dass in einer Propstei dann etwa 67.000 Mitglieder wären.

Zum Vergleich: unser Kirchenkreis hat derzeit etwa 44.000 Mitglieder.

Pro Propstei soll es noch vier Regionalgemeinden geben,

die mindestens 10- bis 15.000 Gemeindeglieder umfassen sollen.

Diese Strukturreform bei unseren unmittelbaren Nachbarn im Norden, Nordwesten und Nordosten wird ausgesprochen spannend.

Auch in unserer hannoverschen Landeskirche tut sich nach einigen ruhigen Jahren wieder etwas: die Kirchenkreise Lüneburg-Bleckede, Uelzen und Lüchow-Dannenberg wollen fusionieren, ebenso denken die Kirchenkreise Nienburg, Neustadt-Wunstorf, Grafschaft Schaumburg und Stolzenau-Loccum darüber nach. Wir werden schauen, wie sich das entwickelt.

Falls wir über Fusionen nachdenken wollen oder müssen:

Solange die Landeskirchen Braunschweig und Hannover getrennt sind, haben wir nur die Option Richtung Leine-Solling und ggf Göttingen-Münden.

Aber das sind Gedanken, die vermutlich erst in einigen Jahren relevant werden.

#### 5. **Anfänge im Glauben**

Unsere Landessynode hat sich in den vergangenen zwei Jahren mit einer Priorisierung beschäftigt. Da nicht mehr wie bisher für alles Geld da ist, muss manches betont und anderes zurückgestellt werden. So wurde das Schwerpunktthema „Anfänge im Glauben“ herausgearbeitet.

Ich möchte Ihnen heute gern zeigen, wie sehr wir in letzter Zeit bereits in diesen Schwerpunkt investiert haben.

- 5.1. Das **religionspädagogische Profil unserer kirchlichen Kindertagesstätten** wird immer stärker. Bereits drei mehrtägige rel.päd. Grundfortbildungen haben Erzieherinnen und Erzieher in ihrem Glauben und ihrer Sprachfähigkeit gestärkt und ihnen Material an die Hand gegeben. Dafür hatten wir in den letzten Jahren Diakon David Scherger mit einem Teil seiner Arbeitszeit quasi an den Kitaverband weitergegeben. Unsere neue Springerdiakonin Caroline Hotopp wird diese Arbeit fortsetzen.
  - 5.2. Mit Katharina Schreiber haben wir eine **religionspädagogische Fachberatung** gewonnen, die Kitateams berät, zB bei der alltäglichen Integration von christlichen Elementen oder bei der Durchführung von Kinderbibelwochen. Sie unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinden und Kitas und bietet zB. mit unserem Popkantor Andre Wenauer in den kommenden Monaten Musikworkshops für Erzieherinnen an, denn Singen und Musizieren ist eine prachtvolle Art der Verkündigung.
  - 5.3. Obwohl die Jugendkirche in Bad Lauterberg eigentlich ein Projekt der Bäderregion ist, haben Sie als Synodale des Kirchenkreises **eine Erzieherstelle** eingerichtet, so dass die Jugendkirche gut weitergeführt und auf den ganzen Kirchenkreis ausstrahlen kann.
  - 5.4. Niedrigschwellig positive Erfahrungen mit Kirche können auch Erwachsene machen und insofern auch als Erwachsene neu anfangen im Glauben. Die Teilnahme einiger Gemeinden am bundesweiten Projekt **„einfach heiraten“** ist so eine Möglichkeit, Kirche neu positiv zu erleben. Am 26.6.26 können sich Paare zB in der höchstgelegenen Kirche unserer Landeskirche, in St Andreasberg segnen lassen, wenn sie wollen auch ganz spontan.
  - 5.5. Eine ebensolche positive sehr niedrigschwellige Erfahrung mit Kirche ermöglichte im Januar zum zweiten Mal die **Vesperkirche** in Osterode, die mit geschätzt 700 Teilnehmenden wieder ein großer Erfolg war.
  - 5.6. Einen ganz speziellen Anfang im Glauben machen unsere beiden **neuen Vikare** im Kirchenkreis Johanna Eggers und Dennis Kern. Es ist toll, dass unser Kirchenkreis immer wieder auch Ausbildungsort für angehende Pastor\*innen ist.
6. Ich kann hier nur aufzählen, was ich Kirchenkreisweit so erlebe.  
**Aber haben Sie mal Bilanz gezogen, was alles im Laufe des letzten Jahres so bei Ihnen in der Gemeinde und der Region los war?** Ich ermuntere Sie sehr, dass einmal im Jahr zu machen, Sie werden erstaunt und erfreut sein.  
Ich schließe mit einem Zitat von jemandem, der zum ersten Mal die Vesperkirche erlebt und in ihr mitgewirkt hat.  
Er sagte: ich bin da raus gegangen und habe gedacht: **„Ja, doch, es besteht noch Hoffnung für diese Welt!“**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!